



## Interkulturelle Nachhaltigkeit

*Dominic Busch*

*Universität der Bundeswehr München, Deutschland*

### Worum geht es?

Der Begriff der interkulturellen Nachhaltigkeit subsumiert jede Form von Bemühungen, interkulturelle Beziehungen so zu gestalten, dass sie ein friedliches und konstruktives Zusammenleben von Menschen über kulturelle Grenzen hinweg sicherstellen. Der Begriff stellt dabei einen Brückenschlag zwischen der Forschung zu interkultureller Kommunikation und interkulturellen Beziehungen einerseits sowie dem globalen politischen Diskurs um Nachhaltigkeit auf der anderen Seite dar.

Auf Seiten der interkulturellen Forschung greift der Begriff der interkulturellen Nachhaltigkeit die Einsicht auf, dass jede Forschung grundsätzlich von normativen Motivationen initiiert worden ist, die auch zukünftige Forschungsorientierungen mitbestimmen, häufig aber nicht explizit gemacht werden.

Der politische Diskurs um Nachhaltigkeit umfasst traditionell ökologische, ökonomische und soziale Dimensionen. Jüngst hat sich in letzterer Dimension auch der Gedanke an eine kulturelle Nachhaltigkeit etabliert, mit dem angenommen wird, dass gestärkte kulturelle Identitäten zu einer übergreifenden sozialen Kohäsion beitragen können. Interkulturelle Nachhaltigkeit argumentiert demgegenüber, dass die Erreichung aller anderen Nachhaltigkeitsziele aufs Spiel gesetzt werden kann, wenn es nicht gelingt, die Annahmen der Menschen über Kultur und deren Auswirkungen auf die soziale und politische Interaktion weltweit auf eine friedvolle Weise zu gestalten.

### Wer verwendet den Begriff?

Nancy Duxbury und Eileen Gillette waren zwei der ersten Autorinnen, die die Dimension kultureller

Nachhaltigkeit für das Tätigkeitsfeld der Städteplanung genauer ausgeleuchtet haben. Dominic Busch hat in einer explorativen Pilotstudie zu impliziten Verwendungen des Gedankens an eine interkulturelle Nachhaltigkeit in der gegenwärtigen interkulturellen Forschung vorgelegt.

### Relevanz für den interkulturellen Dialog

Der Begriff der interkulturellen Nachhaltigkeit impliziert die Einsicht in die Notwendigkeit, gemeinsame Ziele dazu zu entwickeln, wie Aspekte von Kultur und kultureller Zugehörigkeit zukünftig auf kooperative Weise gehandhabt werden können. Der Begriff beinhaltet jedoch in keiner Weise Vorgaben dazu, wie oder auf welchem Weg dieses Ziel erreicht werden soll, geschweige denn, wie dieses Ziel aussehen könnte. Annäherungen an entsprechende Konzepte und gemeinsame Ziele können stattdessen grundsätzlich nur in Form eines globalen und gleichberechtigten Dialogs über das Konzept angestrebt werden.

### Weiterer Forschungsbedarf

Interkulturelle Nachhaltigkeit betont als Begriff selbst die Notwendigkeit einer permanenten Debatte und Forschung zu ihrer inhaltlichen Ausgestaltung. Kritische Studien über frühere Forschungen zur interkulturellen Kommunikation und zu interkulturellen Beziehungen können deren implizite Vorstellungen und Einstellungen gegenüber einer interkulturellen Nachhaltigkeit sichtbar und diskutierbar machen, wobei mit Brüchen und Widersprüchlichkeiten zu rechnen ist. Die gegenwärtige Forschung sollte dazu ermutigt werden, ihre Einstellungen



gegenüber und ihre Konstruktionen von einer interkulturellen Nachhaltigkeit präziser und expliziter zu reflektieren. Auf einer globalen Ebene sollte das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines globalen Dialogs um interkulturelle Nachhaltigkeit gestärkt werden.

## Literaturhinweise

Busch, D. (2016). What is intercultural sustainability? A first exploration of linkages between culture and sustainability in intercultural research. *Journal of Sustainable Development* 9(1): 63-76: <http://dx.doi.org/10.5539/jsd.v9n1p63>

Duxbury, N., & Gillette, E. (2007). *Culture as a key dimension of sustainability: Exploring concepts, themes, and models*. Burnaby, B.C. Canada: Centre of Expertise on Culture and Communities.